

# PRESSESPIEGEL

Bergedorfer Zeitung - 6 KW.

Alle Artikel mit TSG-Beteiligung finden Sie hier: [www.tsg-bergedorf.de/pressespiegel](http://www.tsg-bergedorf.de/pressespiegel)

## Gute Seele beim Judo: Steffi Scharnberg



### Ehrenamtliche des Monats

Steffi Scharnberg ist durch ihre drei Kinder, die regelmäßig Judo-Turniere bestreiten, zur Abteilung JGS gekommen. Die 37-jährige Kita-Mitarbeiterin ist innerhalb der Judo-Gemeinschaft Sachsenwald Mitglied im Festausschuss des Jugendbereiches, Elternvertreterin sowie Betreuerin der Ferienreisen nach Scharbeutz. Seit zwei Jahren kümmert sich Steffi im Festausschuss um die Organisation der Jugend-Veranstaltungen. Mit ihrem Team ist sie zuständig für das Catering während der Turniere. So wurden bei den Hamburger Mannschaftsmeisterschaften 120 Teilnehmer und 20 Helfer gepflegt.

Als Elternvertreterin ist sie seit zwei Jahren die Ansprechpartnerin, falls es Probleme zwischen Kindern, Eltern und Trainern gibt. Gemeinsam mit Ehemann Jens sowie den drei Kindern fährt Steffi seit drei Jahren als Betreuerin ins JGS-Ferienlager nach Scharbeutz. Dabei sorgt sie den ganzen Tag dafür, dass die teilnehmenden Kinder viel Spaß haben und hat ein offenes Ohr für sie. Steffi erzählt lachend: „Ich habe das große Glück, dass ich meine Kinder auf den



Steffi Scharnberg

Turnieren anfeuern, falls erforderlich, trösten sowie mich um die Verpflegung aller kümmern kann.“ Mit guter Planung bekommt sie ihre zahlreichen Aufgaben samt Familie und Beruf gut unter einen Hut. Das schönste Erlebnis war ihre erste Scharbeutz-Reise. An ihrem Geburtstag haben ihr 48 Kinder ein Überraschungslied gesungen. Steffi schwärmt davon, wie sie ihre Ideen im JGS-Vorstand einbringen und auch umsetzen kann.

### Hockey

Die Hockeyherren der TSG Bergedorf kommen aus dem Tabellenkeller einfach nicht raus. In den ersten drei Liga-Spielen 2017 sprang lediglich ein Sieg heraus. Nach einem 6:2 gegen den SV Bergstedt musste das Team eine bittere Pille schlucken und verlor gegen Schlusslicht Eimsbüttel mit 4:5.

Am vergangenen Sonntag traf die Mannschaft dann auf

den Tabellenzweiten HC Lüneburg. Vincent Lange brachte die TSG in Führung. Doch dann kamen wieder 15 Minuten, in denen die Hockey-Männer den Faden komplett verloren, und plötzlich stand es 1:6. Bis zur Pause gelang noch das 2:6. In der zweiten Halbzeit kam das Team auf 4:6 heran, ehe das 4:7 fiel. Die TSG nahm den Torhüter raus, keine 15 Sekunden später stand es 5:7, dann sogar 6:7, doch mehr gelang nicht. „Es ist sehr bitter, dass wir einfach zu viele Chancen brauchen, um Tore zu schießen. Das rächt sich immer wieder. Wir hätten in dieser Saison ohne Probleme auch oben mitspielen können“, sagt Coach Pickert. Stattdessen haben die Hockeyherren nun nur noch fünf Punkte Vorsprung auf den letzten Platz. Am heutigen Sonnabend sind sie zu Gast beim bislang ungeschlagenen Tabellenführer Phönix Lübeck.

### BASKETBALL

## TSG feiert 13. Sieg im 14. Spiel

Bergedorf (olü). Die Basketballer der TSG Bergedorf bleiben das Maß aller Dinge in der 2. Regionalliga. Beim SC Rist Wedel fuhr der Spitzenreiter den 13. Sieg im 14. Spiel ein. Die Bergedorfer gewannen mit 95:88 und haben weiterhin vier Punkte Vorsprung auf Verfolger TuS Ebstorf.

## Ein Krimi ohne Happy End

**BADMINTON** Team der TSG Bergedorf nur auf Platz drei

Bergedorf (vg). Die Badminton-Spieler der TSG Bergedorf haben die Aufstiegsrunde zur Oberliga verpasst. Im Halbfinale zur Landesliga-Meisterschaft unterlagen sie dem SSW Hamburg III nach einem 4:4-Unentschieden in der Unterwertung denkbar knapp mit 8:9 Sätzen. Neuer Landesliga-Meister wurde der TSV Trittau III, der im Finale den SSW III ebenfalls nach einem 4:4-Unentschieden in der Unterwertung mit 9:8 Sätzen bezwang.

„Das ist wirklich sehr schade. Wir hatten uns schon Chancen ausgerechnet“, bedauerte der TSG-Abteilungsleiter Jürgen Odermatt den Turnierausgang in der Sporthalle Ladenbeker Furtweg. Die Bergedorfer hatten sich extra mit einem Trainingslager in Dänemark auf das Event vor-

bereitet, stellte die Möglichkeit, die Oberliga-Aufstiegsrunde zu erreichen, doch eine historische Chance für den Verein dar. Zudem wurde mit Karen Samson eine spielstarke



Der TSG-Spitzenspieler Jan-David Larsen gewann seine beiden Einzel

Foto: Rokos

Dame für das Damen-Doppel reaktiviert. Mit Erfolg: Samson und Galina Thieme kämpften in drei Sätzen die Wandsbekerrinnen Anne Hebel/Svenja Hügel mit 18:21, 21:12, 21:15 nieder. So war nach Einzeln und Doppeln der Sieg gegen den großen Favoriten beim Stand von 4:3 für Bergedorf plötzlich zum Greifen nah. Im abschließenden Mixed hätte dem TSG-Duo Merlin Larsen/Sandra Warkentin schon ein Satzgewinn gereicht, um den Finalinzug perfekt zu machen. Doch die SSW-Paarung Andy Yomi/Melanie Quach behielt die Nerven, setzte sich mit 21:19, 21:16 durch.

Im bedeutungslosen Spiel um Platz drei gegen den SSW II hatte die TSG beim 4:4 (9:9 Sätze, 317:311 Spiele) dann das bessere Ende für sich. Ein Trost war das aber nicht mehr.

## Fritz-Reuter-Platz bleibt Kandidat für Wohnungsbau

Bergedorf (upb). Die mangelhafte Nutzung des Fritz-Reuter-Sportplatzes an der Justus-Brinckmann-Straße durch die Hockey-Spieler der TSG Bergedorf macht den Nachbarn Sorgen. „Sind die Bebauungspläne für das Areal wiederbelebt worden?“, fragte Ingmar Lehmann im Namen ihrer Interessengemeinschaft in der Bezirksversammlung mit Blick auf das 2013 eigentlich beendigte Saga-Projekt von 200 Wohnungen auf der Fläche.

Die Antworten waren vielfältig. So erklärte Julian Emrich seine CDU zum „verlässlichen Partner“ der Nachbarn. Mit seiner Fraktion werde es keine Bebauung der Fläche geben, solange die Hockeyspieler keine alternative Trainingsfläche bekämen.

Bezirksamtsleiter Arne Dornquast bestätigte, dass der Platz mit rund 100 Wohnungen weiter im Bergedorfer Wohnungsbauprogramm zu finden ist – wenn auch mit dem Hinweis, dass die Sportler bis zu ihrem Umzug absolute Priorität hätten.

Sehr deutlich wurde SPD-Fraktionschef Paul Kleszcz: „Das Ziel Wohnungsbau bleibt für diese attraktive Fläche in jedem Fall erhalten. Wir können uns sogar sehr gut vorstellen, dass hier weit mehr als die bisher allgemein in Bergedorf festgelegten 30 Prozent sozialer Wohnungsbau entstehen.“ Um das zu verhindern, legte Julian Emrich nach: „Wir müssen uns jetzt Gedanken machen, wie der Sportplatz intensiver genutzt werden kann.“

Wir bewegen Bergedorf!



# Footballer sind im Super-Bowl-Fieber

**NACHTSCHICHT** US-Nationalsport boomt auch hierzulande

Von Dirk Schulz

**Bergedorf.** Wenn in der Nacht auf Montag (0.30 Uhr, live in Sat 1), die Atlanta Falcons und die New England Patriots im 51. Super Bowl um die Meisterschaft im American Football spielen, wird so manch ein Akteur der Schwarzenbek Wolves bei Cola und Popcorn im Kinosessel mit seinen Idolen mitfiebern. Kino Grimm (Hamburger Straße 3) überträgt das größte Sportevent auf amerikanischen Boden kostenlos.

American Football ist die neue Leidenschaft vieler Deutscher – und das nicht nur an Sonntagabenden auf dem Sofa. Denn nicht nur die Zuschauerzahlen für NFL-Übertragungen im Free TV steigen stetig, auch die Vereine profitieren davon. Die Wolves aus Schwarzenbek etwa haben sich 2016 als zweiter Verein in der Region gegründet und werden mit rund 45 Spielern in dieser Saison erstmals am Spielbetrieb teilnehmen.

Auch bei der TSG Bergedorf boomt der US-National-

sport. Im vergangenen Jahr stieg die Mitgliederzahl der Abteilung um elf Prozent. Das liegt auch am neuen, eigenen Kunstrasenplatz am Ladenbeker Weg, auf dem die Hamburg Swans – so nennen sich alle TSG-Footballer – ganzjährig trainieren können.

Das Oberliga-Team der Black Swans steckt derzeit im „Die unsportlichen Dicken, die beim Fußball immer zuletzt gewählt werden – genau die brauchen wir.“

**Oliver Teschner,** Defense Coordinator der Hamburg Black Swans

der Saisonvorbereitung. Aktuell steht Grundlagentraining auf dem Programm. „Wie mache ich einen Richtungswechsel? Welchen Fuß muss ich dabei nehmen? Wann gucke ich zum Quarterback?“, umreißt

Oliver Teschner einige Übungen. Er ist als Defense Coordinator bei den Black Swans für das Abwehr-Training zuständig.

Weil immer wieder Jugendliche beim Training vorbeischauen, eine Ausrüstung aber ab 500 Euro kostet, setzen die Swans auf Crowdfunding (*ein Spenden-Sammel-Projekt im Internet, die Red.*), um sich Leih-Ausrüstungen anschaffen zu können. „Sonst dürfen sie nicht an allen Übungen teilnehmen und müssen rumstehen“, erklärt Teschner.

Was seinen Sport so faszinierend macht, umschreibt der Coach wie folgt: „Durch die einstudierten Spielzüge brauchen wir Disziplin. Außerdem kann jeder Football spielen. Auch die unsportlichen Dicken, die beim Fußball immer zuletzt gewählt werden – genau die brauchen wir.“

Denn die kräftigen Jungs



Ein Helm samt blauem Mundschutz der Hamburg Black Swans. Zur Ausrüstung gehören auch Hüft-, Schulter-, und Beinschützer sowie Hose und Trikot. Kostenpunkt: ab 500 Euro.

Foto: Damm

verteidigen in der Offensive Line den Quarterback. Dabei gilt: je größer, schwerer, kräftiger, desto besser.

Einer wie Michael Macha, der gerade von den Hamburg Huskies (1. Liga) zu den Black Swans zurückgekehrt ist. Macha ist 1,88 Meter groß und wiegt 130 Kilogramm. Auch

der deutsche Superstar Sebastian Vollmer ist Offensive Lineman. Allerdings kann der 2,03-Meter-Hüne mit seinen 145 Kilo Patriot-Quarterback Tom Brady beim Versuch, als erster Spielmacher zum fünften Mal den Super Bowl zu gewinnen, nicht beschützen. Vollmer ist verletzt.

Bei der TSG Bergedorf und in Schwarzenbek gibt es neben dem normalen Tackle-Football auch die körperlose Flag-Football-Variante. Flag Football kann ab circa sechs Jahren gespielt werden. Bei der TSG gibt es auch ein Jugend-Tackle-Team (ab 15 Jahren). Kontakt: football@tsv-schwarzenbek.de oder info@hamburg-swans.de. Mehr zum Crowdfunding der Swans auf https://framvoba.viele-schaffen-mehr.de/iron-swans.

## Wenn Bezirkspolitiker die Spendierhosen anziehen

**SONDERMITTEL** 69 000 Euro für Vereine und Verbände – Erstmals Rücklage gebildet

**Bergedorf (upb).** Einmal im Jahr kann die Bezirksversammlung die Spendierhosen anziehen: Gut 69 000 Euro haben die Politiker aller Fraktionen einvernehmlich an Bergedorfs Vereine und Verbände ausgeschüttet. Doch es hätte noch weit mehr Geld sein können, lagen doch 72 Anträge über zusammen 229 700 Euro vor.

Die sogenannten Bezirks-sondermittel wurden auf Basis konkreter Projektanträge am Ende an insgesamt 32 Empfänger vergeben, darunter 27 Feste, Projekte und Instandhaltungen (siehe Kasten) sowie fünf größere Investitionsmaßnahmen. Zu ihnen gehören die

neue Heizungsanlage des SCVM und das moderne Licht für den SVCN-Sportplatz (je 10 000 Euro), die Sanierung der Schwimmbadtechnik im TSG-Sportforum (8000 Euro), die Platz-Sanierung beim TC Elbe-Bille (6000 Euro) und der neue Transport-Anhänger des DRK (5500 Euro).

„Wir haben versucht, einen guten Mix aus neuen und bewährten Zuschuss-Empfängern zu finden“, sagte SPD-Fraktionschef Paul Kleszcz.

Erstmals wurde eine Rücklage gebildet: Knapp 6000 Euro stehen noch bereit, um Projekte zu fördern, die während des Jahres entstehen.



Billwerder  
Billeich 607  
21033 Hamburg  
725 49 50  
www.jgs-hamburg.de

## Celine Becker dominiert Meisterschaft

Das vergangene Wochenende hat uns einiges abverlangt, aber es hat sich gelohnt! Während am Sonnabend das Gros der Mitglieder von der Judo-Gemeinschaft Sachsenwald in der TSG Bergedorf die Kämpfer auf der JGS-Vereinsmeisterschaft angefeuert hat, hat sich Piet Noack in Drochtersen auf dem Kehdingen Cup einem internationalen Feld von Kämpfern gestellt. Das Turnier in der Gewichtsklasse bis 55 Kilogramm hat er klar gewonnen.

Am Sonntag dann haben die unter 18-Jährigen der JGS um die Hamburger Meisterschaft gekämpft. In der Klasse bis 60 Kilogramm hat Gerrit Noack den Titel geholt – und zwar vor seinen beiden Vereinskollegen Thomas Scheiffler, der die Silbermedaille erkämpft hat, und Nikita Boiarski, der den dritten Platz erstreiten konnte.

## Drei Meistertitel für den JGS-Nachwuchs

**Bergedorf (vg).** Bei den Hamburger Judo-Meisterschaften der Altersklassen U21 und U18 beim Eimsbütteler TV gab es drei Titel für die Aktiven der Judo-Gemeinschaft Sachsenwald in der TSG Bergedorf. Celine Becker (U21) dominierte

in der Klasse bis 63 Kilogramm und gewann souverän. Am Anschluss wurde sie vom Landestrainer Slavko Tekic in den Hamburg-Kader berufen.

Gerrit Noack (U18) setzte sich in der Klasse bis 60 Kilogramm vor seinen Vereinskameraden

Thomas Scheiffler und Nikita Boiarski durch. Jonas Edeler gewann die Klasse bis 46 Kilogramm.

Johanna Jahn (U18/-52 kg) und Maximilian Fuchs (U18/-81 kg) von der TSV Reinbek belegten jeweils dritte Plätze.



Celine Becker (r.) setzt eine Konter-Attacke. Die JGS-Kämpferin wurde jüngst in den Hamburger Landeskader berufen.

Foto: JGS

Und auch Jonas Edeler konnte in der Gewichtsklasse bis 46 Kilogramm den Hamburger Meistertitel erkämpfen. Bei den Frauen hat Celine Becker in der Klasse bis 63 Kilogramm ein starkes Teilnehmerfeld dominiert und kann

auch eine Goldmedaille mit nach Hause nehmen. Außerdem wurde Celine vom Landestrainer Slavko Tekic in den Hamburg-Kader berufen – ein Erfolg über den sich Celine und ihr Trainer Florian Hahn besonders freuen.

# „Bergedorfs Zukunft liegt in Wachstum,

**Bergedorf.** Arne Dornquast, kandidiert für eine zweite Amtszeit als Bergedorfs Bezirksamtsleiter. Im Gespräch mit bz-Lokalchef André Herbst äußert er sich zu aktuellen Themen wie Oberbillwerder und Stuhrohrquartier, Flüchtlingsunterkünften und der Zukunft der Hafenneile, aber auch zu solchen, die etwas aus dem Fokus geraten sind, so Gewerbeflächen und dem Streit ums Schlosscafé.

Herr Dornquast, was war für Sie das erfreulichste Ereignis im Jahr 2016 in Bergedorf? Da gab es einiges. Für mich persönlich ist es der Abschluss der Arbeiten in der Bergedorfer City. Mit Fertigstellung des Kreisels im Bereich Alte Holstenstraße und Weidenbaumsweg ist der Lückenschluss zwischen Bergedorf und Lohbrügge vollendet. Und das, wie angekündigt, pünktlich vor dem Weihnachtsgeschäft.

800 Genehmigungen soll Bergedorf künftig jedes Jahr erteilen. Wo werden 2017 große Wohnungsbauvorhaben realisiert? Am Reinbeker Redder?

Richtig. Die beiden Gebiete **Haempten und Tienrade** in Lohbrügge sind große Vorhaben 2017. Dazu kommt der laufende Wohnungsbau in den Glasbläserhöfen 1 und 2 am Serrahn.

Wie steht es um das Baugebiet Weidenstieg südlich davon. Sollten dort nicht 2017 die Bagger anrollen?

Notwendige Bodensanierungen und die Umplanung, nachdem klar geworden ist, dass die **alte Fabrikhalle** wegen erheblicher Belastungen abgerissen werden muss, sind mit großem Aufwand verbunden. Derzeit gehen wir davon aus, dass wir 2018 die Genehmigungen erteilen können. Bis 2020 sollen dort 560 Wohnungen entstehen.

Ist im Landgebiet bis zum Baustart für Oberbillwerder nur noch kleinteilige Bebauung geplant? Wie auf dem alten BIG-Gelände? Und auf dem Spieker Markt?

Rechnen wir den Spieker Markt in Kirchwerder, das alte BIG-Gelände in Fünfhausen und den Avenberg zusammen, kommen erhebliche Zahlen zusammen. Allein in Ochsenwerder reden wir von 100 Wohneinheiten 2016/2017. In den Vier- und Marschlanden rechnen wir mit etwa 150 Baugenehmigungen im Jahr, in der Mehrzahl für **Einzel-, Doppel- und Reihenhäuser**.

Wie viele Wohnungen waren es Ende 2016? Wie viele Genehmigungen sind für 2017 und Folgejahre absehbar?

Ende 2016 haben wir 869 erreicht, damit mehr als die geforderten 800. Für die Zeit von 2017 bis 2020 haben wir im Bezirk **4800 Wohneinheiten** in der Planung, so etwa anstelle des ehemaligen EKZ Rappoltweg, auf dem alten TÜV-Gelände der ehemaligen Förderschule Billwerder Straße oder die Sternwiese in Lohbrügge. Nach 2020 werden wir einen Einbruch erleben, 2021 stehen noch **600 im Programm**. Es mangelt dann an Flächen.

Ist das Flüchtlingsquartiers dem Gleisdreieck Bill-

werder in diesen Zahlen bereits enthalten? Nein, die 780 Sozialwohnungen kommen oben drauf. Wir werden am **Mittleren Landweg** schließlich ordentliches Baurecht für normale Wohnnutzung schaffen.

Wie weit sind Ideen für Wohnbebauung auf dem TSG-Hockeyplatz? Will die Saga am Rande des Villengebietes weiter eine Vielzahl Sozialwohnungen bauen? Und kann es im Bergedorfer Interesse sein, den neben dem Billtal-Stadion einzigen nennenswerten Sportplatz in Alt-Bergedorf zuzubauen?

Es gilt der Beschluss der Bezirksversammlung: Demnach darf der **TSG-Hockeyplatz** nur bebaut werden, wenn in räumlicher Nähe Ersatz für die bisherige Nutzung möglich ist. Vielleicht bieten die neuen Entwicklungen um die ehemalige **HSB-Sportschule in Wentorf** Chancen. Wenn etwa die Gemeinde die Marienburg kauft, um dort unter weiterhin die Sportnutzung abzusichern.

Aber wie wahrscheinlich ist es, dass Wentorf gegenüber finanzstarken Investoren die Oberhand behält?

Die andere Frage ist doch, was die Gemeinde will. Und wie weit sie bereit ist, das Planrecht im Sinne von Investoren zu ändern, wenn sich etwa die Nachbarn gegen Wohnbebauung stellen und für den Erhalt der Sportstätte im Grünen Front machen. Für die TSG, die schon die Tennisplätze nutzt, wäre ein Kunstrasen-Hockeyplatz in **Wentorf eine echte Alternative**. Für die jetzige TSG-Fläche ist unwahrscheinlich, dass sich ein Kunstrasen-Finanzier findet. Auf einer Fläche, die auch für Wohnungsbau infrage kommt.

Wie geht es in Bergedorf-Süd weiter? Werden die fünf Grundeigentümer im Bereich Neuer Weg und Brookdeich doch noch das gemeinsame Vorhaben realisieren? Oder verläuft das Wohnbauprojekt auf bisher schwach genutzten Flächen und der geplante Neubau des Aldi-Marktes nahe dem Fras im Sand?

Es kommt wieder Bewegung in das Vorhaben. Das Problem war, dass die Umsetzung des städtebaulichen Entwurfs nicht ohne Flächentausch unter den Eigentümern möglich ist. Die Eigentümer haben sich ohne öffentliches Raumordnungsverfahren auf den Weg gemacht, den Wert der Tauschflächen und den finanziellen Ausgleich zu klären. Sie wollen noch im ersten Quartal 2017 etwas vorlegen.

Das Planverfahren muss doch hoffentlich nicht wieder von vorn beginnen?

Nein, nach derzeitigem Stand könnte das gestoppte Verfahren dann weiterlaufen. Wobei dieses Projekt natürlich auch Auswirkungen auf die Verkehrsplanung hat.

Politischer Druck scheint demnach das Vorhaben doch noch voranzutreiben.

Die Idee eine **Fahrradstraße auf dem Brookdeich** zu schaffen, hat sicher nicht geschadet. Es scheint, wir kommen dem Bau von 450 Wohnungen und dem neuen Aldi-Markt näher.

Wie geht es 2017 mit dem

ehemaligen Glunz-Kaufhaus weiter? Und gibt es bereits weitergehende Überlegungen für das Umfeld?

Der letzte Stand ist, dass Frau Hartenstein im Frühjahr loslegen will. Geplant sind zunächst zwei Bauabschnitte, wobei das Vorhaben am **Mohnhof** mit rund 60 Wohnungen rasch umgesetzt werden soll. In einem zweiten Schritt sind für den Bereich Töpfertwiete 30 Wohnungen angepeilt. Weitere konkretere Überlegungen gibt es derzeit nicht. Ich könnte mir aber denken, dass sich manch Grundeigentümer die Entwicklungen auf den Glunz-Flächen ansieht und dann ins Grübeln kommt.



Arne Dornquast ist häufig im Einsatz für den Wirtschaftsstandort Bergedorf, ob beim örtlichen Handwerk, in Talkrunden oder in Hamburg: „Der Senat wir den Beschluss für ein Sondergebiet Logistik an der Autobahnabfahrt Bergedorf aufheben.“

Foto: Neff

Was ist von Ideen zu halten, das alte Penndorf-Parkhaus, diesen Schandfleck, für Wohnungsbau abzureißen? Müsste nicht Ersatz für die wegfallenden Parkplätze geschaffen werden?

Das ehemalige **Penndorf-Parkhaus** an der Rektor-Ritter-Straße gehört ja auch zum Umfeld. Der Eigentümer müsste, bevor es das Gebäude abreißen darf, Ersatz für die festgesetzten Stellplätze schaffen. Deutsche Bauprüfer sind da eher humorlos.

Wie weit ist die Quartiersgarage für Bergedorf-Süd? Ich wüsste nicht, dass die Ideen inzwischen in konkretere Überlegungen gemündet wären. Dafür müsste sich ein Grundeigentümer mit geeigneter Fläche finden, der auch bereit ist, in ein solches Vorhaben zu investieren. Oder er müsste einen Investor finden.

Ist alles Pulver verschossen oder sieht der Bezirk noch Möglichkeiten, dem Projekt Bergedorfer Tor voran zu helfen? So die Post zu bewegen, dass sie sich endlich um einen neuen Standort für das Briefverteilerzentrum kümmert?

Uns liegen schon diverse Bauanträge vor, die inzwischen geprüft sind. Das gilt etwa für rund 80 Wohnungen und den

neuen Verwaltungssitz, die die **Baugenossenschaft Bergedorf-Bille** planen. Doch auch wenn 2017 die Genehmigungen erteilt würden, Neubaubeginn ist voraussichtlich erst, wenn die alte **Post** abgerissen ist: Für den rückwärtig geplanten Wohnungsbau werden neue Bürogebäude an der B 5 als Schallschutz für die Wohnungen benötigt.

Gibt es endlich Klarheit zum neuen Standort für das Post-verteilerzentrum?

Diverse potenzielle Standorte wird das Gesicht des alten Industrieareals um die Stuhrohrhallen deutlich verändern. In Wien, wo der Investor Buwo beheimatet ist, ist der Wohnungsbau in der Regel höher als in Hamburg, im Schnitt siebenschossig.

eine seelenlose Ansammlung von Wohnblocks und Hochhäusern auf den Stuhrohrflächen dominiert wird?

Wichtig ist das Verhältnis von Baukörpern zu Freiräumen. Klar bietet dieses Areal nicht 1000 Reihenhäusern Platz. Wir suchen einen Mittelweg: **Die Bauhöhe wird etwas Neues sein für unsere City**.

Acht Geschosse sprengen den Rahmen deutlich, vom CCB-Turm abgesehen.

Neues ruft immer Widerspruch hervor. Das Projekt wird das Gesicht des alten Industrieareals um die Stuhrohrhallen deutlich verändern. In Wien, wo der Investor Buwo beheimatet ist, ist der Wohnungsbau in der Regel höher als in Hamburg, im Schnitt siebenschossig.

Wie steht es um freie Gewerbeflächen? Sind neue Ausweisungen in Vorbereitung?

Die freien Flächen werden weniger. Und es kommen nicht im gleichen Maße neue hinzu. Jedoch sind in **Oberbillwerder auch Gewerbeflächen vorgesehen**. Nach den alten Planungen 28 von 120 Hektar, nördlich entlang der Bahnlinie.

Soll das Gewerbe wieder als Schallschutz für Wohnbebauung dienen? Das hat schon in Neuallermöhe nicht funktioniert, weil Gewerbe auch eine hinreichend leistungsfähige Straßenanbindung benötigt.

Wir sind uns alle einig. Oberbillwerder bietet keinen Raum für herkömmliches Gewerbe. Aber wir müssen über wohnortnahe Arbeitsstätten reden. Die Frage ist, was nach Oberbillwerder passt. Eines ist aber klar: **Die Wirtschaftsbehörde gibt keinen Hektar Gewerbefläche freiwillig her**.

Müssen wir damit rechnen, dass Hamburg doch versucht, das Tellerschnecken-Areal östlich des CND an der A 25-Abfahrt Bergedorf als grünen Logistikpark durchzusetzen? Wenn Bergedorf nicht neue Flächen für flächeneffiziente Expeditionen ausweist?

Wir sind mit der Wirtschaftsbehörde im Gespräch. Die Senatskommission wird den alten **Beschluss für ein Sondergebiet Logistik aufheben**, bevor wir wieder in die Planungen einsteigen.

Auf dem kleinen Areal sollen nach Umsiedlung der geschützten Tellerschnecke Hightech, Handwerk und auch Expeditionen, weitab vom Hafen, Platz finden. Reicht die Fläche dafür?

Forschung und Innovation, Handwerk und kleinteilig Logistik – alles wird dort in unterschiedlichen Gewichten Platz finden. Wirtschaftsbehörde und Handwerkskammer hatten unabhängig aber fast gleichzeitig die Idee für eine geteilte Nutzung. Logistik wird ihren Platz finden, entlang der A 25, die das Areal über die A 1 an Europas Fernstraßennetz und den Hamburger Hafen anbindet. Identitätsstiftend werden jedoch **Forschung und Innovation** wirken. Außer in Altona wird bei uns die zweite derartige Fläche in der Hansestadt ausgewiesen. Überlegungen, dort **erstmalig ein Fraunho-**

Was sagen Sie Bergedorfern, die fürchten, dass unsere beschauliche City bald durch

**fer-Institut in Hamburg** anzusiedeln, bündeln Kräfte. Wir wissen zudem noch nicht, was sich durch Ausgründungen aus dem Laser Zentrum Nord für Entwicklungen ergibt. Auch dafür soll das Areal jenseits der Schleusengärten dienen.

Nach Diskussionen und Workshops zur Zukunft des Serrahns ist es um den Woolworth-Markt ruhig geworden. Ist eine Markthalle im Erdgeschoss und die Verlagerung von Woolworth ins Untergeschoss noch aktuell? Der neue Eigentümer will den Standort entwickeln. Einige Details lassen sich erkennen. Die Idee einer Markthalle ist vom Tisch. **Deutschland erfolgreichster Woolworth** soll weiter eine zentrale Rolle spielen. Gedacht ist an eine gewerbliche Nutzung in einem innenstadtvträglichen Sinne.

Geht es etwas genauer? Soweit sind die Planungen offenbar noch nicht. Doch dieser Eigentümer hat sich mit Standort und Umfeld beschäftigt. Auf unserem Hinweis, eine **Öffnung zum Serrahn** sei für Bergedorf wichtig, bekamen wir zur Antwort, diese plane der Investor sowieso.

Über dem BID Sachtensor ziehen erneut dunkle Wolken auf. Kippen alle BIDs in Hamburg, wenn keine Einigkeit über den Umfang und die Art der Erhebung von Beiträgen erreicht werden kann?

Ich hoffe nicht. Bergedorf steht im Vergleich zu vielen Innenstädten besser da. Es gibt bei uns keine zwölf Handy-Läden in Fußgängerzonen, auch nicht einen Ein-Euro-Shop neben dem nächsten. Die bisherigen **BID** haben großen Anteil an der positiven Entwicklung nach dem Aus von Penn-dorf. Das hätte nach dem Ende dieses Magnetens doch kaum jemand angenommen.

Bleibt die Frage, wie Gerichte die Frage der Beitragserhebung bewerten. So lange diese auf den Grundsteuern beruht und das Finanzamt die Herausgabe der Steuerbescheide verweigert.

Das ist spannend. Wir müssen sehen, wie das Oberverwaltungsgericht und später vielleicht Bundesrichter entscheiden. Im Kern geht es um die Frage, ob jegliches auf Steuern basierendes Beitragsrecht fällt. **Das Steuergeheimnis gilt nun mal - ohne Wenn und Aber.**

Verwaltungshandeln in Deutschland unterliegt aber schon gewissen Regeln und Kontrollen. Ist es nicht nachvollziehbar, dass die Grundeigentümer auf gerechte BID-Beiträge bestehen?

Die Beschwerdeführer meinen, die Beiträge würden nicht gerecht erhoben. Aber sie sind ebenso gerecht – oder unge-recht – wie der jeweilige Steuerbescheid. Da unterliegen manche Beteiligte auch Fehleinschätzungen, was die tatsächlichen Zahlungen anbelangt. Und wie sähe die Alternative aus? Freiwillige Zahlungen, wo sich sofort einige ausklinken und die Nachbarn zahlen lassen? Wie bekämen wir ausländische Grundeigentümer an Bord, denen die Situation in Bergedorf weder bekannt noch wichtig ist? Ich sehe kein besseres System, notwendige Beiträge zu erheben.